

Die Karte des Rumtreibers

Von Estrelle

Kapitel 3: Jahr 1 - Der Beginn einer besonderen Freundschaft

Am nächsten Morgen beim Frühstück verteilte ihre Hauslehrerin, Professor McGonagall, die Stundenpläne. Die vier Jungs saßen zusammen und hatten sich auch schon angefreundet. Nur zwischen James und Sirius war die Stimmung noch ziemlich kühl. James war der Meinung, dass Sirius übertrieben reagierte. Dieser stocherte nur lustlos in seinem Rührei herum.

„In der ersten Stunde haben wir Zauberkunst, anschließend Verwandlung und dann Zaubertränke.“ las Remus vom Stundenplan ab.

„Heute Nachmittag haben wir sogar schon die ersten Flugstunden.“ Peters Begeisterung hielt sich in Grenzen.

„Heute schon?“ James war ganz aufgeregt und sah sich seinen Stundenplan jetzt das erste Mal an. „Klasse!“ ein breites Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht aus.

„Ich hasse fliegen....“ seufzte Peter. „Jedes Mal wenn ich es versucht habe bin ich vom Besen gefallen.“

James und Remus lachten und auch Sirius konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen.

„Du musst dich schon ziemlich doof anstellen, wenn du dich nicht mal auf einem Besen halten kannst, Peter.“ James erzählte stolz wie er mit seinem Vater geübt hatte und wie gut er schon fliegen konnte. In den nächsten Jahren wollte er unbedingt versuchen in die Hausmannschaft zu kommen.

„Vielleicht lernst du es ja hier und es gelingt dir dich länger als ein paar Sekunden auf dem Besen zu halten. Wir stoppen die Zeit.“ Obwohl James sich über ihn lustig machte und ihn ärgerte nahm der kleine Peter ihm das nicht übel. Er war froh, dass sich überhaupt jemand mit ihm abgab.

Gemeinsam machten sie sich kurz darauf auf den Weg zu ihrer ersten Unterrichtsstunde. Sirius wurde am Eingangsportal zur Großen Halle von einer seiner Cousinen abgefangen. Es war Andromeda. Sie zog ihren Cousin ein Stück von den anderen weg. Andromeda schien besorgt zu sein und sie schien ihm ein paar ernste Worte zu sagen. James, Remus und Peter warteten auf ihren Kameraden.

„Wer war das?“ fragte James neugierig, dem nicht entgangen war, dass sie eine Slytherin war.

„Eine meiner Cousinen.“ antwortete Sirius. „Sie hat mich vor ihrer Schwester gewarnt, der ich wohl besser nicht über den Weg laufe, sonst überlebe ich meinen ersten Schultag nicht.“ fügte er trocken hinzu.

James sah ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an. „Klingt nach einer echt netten Familie, die du da hast.“

„Vielleicht wäre es besser wir hätten in den ersten Stunden Unterricht in Verteidigung gegen die dunklen Künste, aber dann hättest du wahrscheinlich auch keine Chance gegen sie.“

Remus und Peter waren ebenso ratlos wie James. Letzterem kamen langsam Zweifel. Die Situation war scheinbar doch nicht so harmlos wie gedacht.

Ihre ersten Unterrichtsstunden begannen alle auf dieselbe Weise. Die Lehrer gaben ihnen einen Überblick darüber was sie nach diesem ersten Schuljahr alles beherrschen würden und alle ermahnten sie dazu fleißig zu sein, da man schnell den Anschluss verlieren konnte. Am Ende jedes Jahres wurde mit den Jahresabschlussprüfungen das Wissen der Schüler geprüft. Wer zu schlecht war, musste das Jahr eventuell sogar wiederholen. Nach dem Mittagessen ging es für die Erstklässler nach draußen aufs Gelände. Ihre Fluglehrerin und gleichzeitig Schiedsrichter bei den Quidditchspielen war Miranda Winters. Sie hatte in ihrer Jugend selbst aktiv Quidditch gespielt und gab nun den Flugunterricht in Hogwarts. Bei den Flugübungen hatten alle Spaß und auch Sirius vergas die drohende Gefahr durch seine Cousine. James hatte nicht übertrieben, er konnte bereits sehr gut fliegen. Sogar Madam Winters sprach ein Lob aus, ermahnte ihn aber sich zurückzuhalten. Erstklässler kamen nicht in die Hausmannschaften der Schule, wenn er aber fleißig weitertrainieren würde hätte er gute Chancen später ausgewählt zu werden. Auch Sirius hatte keine Probleme mit dem Fliegen. Remus konnte sich auch gut auf dem Besen halten, hatte aber lieber festen Boden unter den Füßen. Und Peter? Der hatte auch nicht übertrieben. Er war ein absolut hoffnungsloser Fall. Selbst Madam Winters musste das fast schon zugeben.

„Du hast dich eben ganze fünfzehn Sekunden in der Luft gehalten, gratuliere!“ James klopfte ihm auf die Schulter. Peter war soeben mit einem dumpfen Knall auf dem Rasen gelandet.

„Immerhin zwei Sekunden mehr als eben!“ fügte Sirius hinzu. Remus und James halfen Peter auf, der sich den schmerzenden Hintern rieb. „Ich hab’s euch doch gesagt....“

Ihr Stundenplan hatte für diesen Tag keine weiteren Fächer vorgesehen. Die vier wollten sich jetzt um ihre Hausaufgaben kümmern.

Auf dem Rückweg zum Schloss wurden sie allerdings von ein paar Siebtklässlern abgefangen – angeführt von Sirius’ Cousine Bellatrix Black.

„Da bist du ja du kleiner Verräter!“ sie grinste ihren Cousin an, ihre Augen blitzen jedoch vor Zorn.

James, Sirius, Remus und Peter blieben abrupt stehen. Sie grinste sie finster an als sie näher kam. Ihre Freunde blieben in der Nähe stehen.

„Lass mich in Ruhe, Bella!“ fauchte Sirius seine Cousine wütend an.

„Ich hab dir doch noch gar nichts getan, oder siehst du das anders, Sirius? Dachtest du, du kannst dich noch lange vor mir verstecken?“ sie lächelte ihn böse an. „Wie kannst du es nur wagen unsere Familie so zu blamieren? Aber wolltest du das nicht? Hast du nicht am Bahnhof schon so etwas angedeutet?“ fauchte sie jetzt wütend zurück.

„Es war die Entscheidung des Sprechenden Huts und nicht seine!“ mischte sich jetzt Remus ein.

„Schhhh!“ Bella zückte ihren Zauberstab und zielte damit auf Sirius’ Freunde, sprach aber keinen Zauber aus.

„Du bist ein Schandfleck! Du bist der Erbe des Hauses Black und entehrst unsere Familie!“ Bellatrix’ Zorn wuchs noch weiter an. Sie richtete ihren Zauberstab jetzt auf

Sirius und sprach einen stummen Zauber der ihn zu Boden gehen ließ.

„Aufhören!“ rief James fassungslos. Er wollte Sirius helfen, aber die anderen Slytherins mischten sich jetzt auch ein und drängten ihn, Remus und Peter ein Stück von Bellatrix und Sirius weg, was sie daran hinderte sich einzumischen. Was hätten sie auch groß ausrichten können? Immerhin hatten sie es hier mit Siebtklässlern zu tun.

„Haltet euch lieber raus, sonst tut ihr euch noch weh.“ sagte einer der Slytherins amüsiert zu James.

Warum war auch ausgerechnet jetzt kein Lehrer auf dem Gelände unterwegs?

James suchte nach einer Lösung und griff sich einen im Gras liegenden Stein und warf diesen auf Bellatrix. Wütend drehte sie sich zu ihm um. „Du hast jetzt nicht wirklich einen Stein nach mir geworfen, oder?“

James schluckte. Das war wohl doch nicht so klug gewesen. Jetzt ließ sie zwar von Sirius ab, hatte aber ihn im Visier.

„Das wirst du gleich sowas von bereuen!“ drohte sie ihm und richtete ihren Zauberstab jetzt auf James, Remus und Peter. Bevor sie jedoch einen Zauber wirken konnte, stürzte sich Sirius von hinten auf Bellatrix und brachte diese zu Fall. Sie landete im Gras und ihr Zauberstab fiel ihr aus der Hand. In dem kurzen Moment in dem seine Cousine abgelenkt war, war er wieder auf die Füße gekommen. Bellatrix' Freunde benötigten einen Moment um zu begreifen was eben geschehen war.

„Weg hier!“ rief er seinen Freunden zu. James, Remus und Peter ließen sich das nicht zweimal sagen. Sie schafften es den perplexen Slytherins zu entwischen und gemeinsam mit Sirius rannten sie einen kleinen Weg zum Schloss hinauf. Bellatrix war ihnen aber fluchend auf den Fersen.

Die vier Gryffindors liefen durch einen Durchgang ins Schloss und landeten in einer Sackgasse. Es war ja immerhin ihr erster Tag in Hogwarts, daher kannten sie sich im Schloss noch nicht aus. „Zurück! Schnell!“ rief Remus.

„Zu spät!“ wimmerte Peter als er sich umdrehte. Bellatrix, gefolgt von ihren Freunden, hatte sie eingeholt. Sie kicherte und spielte mit einer ihrer dunklen Haarlocken, während sie auf die vier zuing. „War wohl nichts, hm?“ Diese frechen Erstklässler würden jetzt eine Lektion erteilt bekommen, die sie so schnell nicht vergessen würden.

James, Sirius, Remus und Peter rechneten schon mit dem Schlimmsten, als die Stimme des Schulleiters ertönte.

„Ich denke, dass ist genug Aufregung für den ersten Schultag, Bellatrix!“ Albus Dumbledore kam direkt auf sie zu. Bellatrix und ihre Freunde zuckten leicht zusammen und wichen zurück.

„Ich hatte gar nichts Böses im Sinn, Professor.“ sagte sie mit ihrer Kleinmädchenstimme und tat ziemlich unschuldig. „Eigentlich wollte ich mich nur mit meinem Cousin über seinen gestrigen Fehltritt unterhalten.“ Sie kam nicht umhin Sirius einen bösen Blick zuzuwerfen.

Der Schulleiter ließ sich aber nicht in die Irre führen. Er kannte Bellatrix Black gut genug.

„Ich kann mich an keinerlei Fehltritt erinnern den er gestern begangen haben sollte. Falls Sie die Entscheidung des Sprechenden Huts meinen, dann kann ich Ihnen versichern, dass dieser sich bisher noch nie geirrt hat und auch noch keine Familie an dessen Entscheidung zu Grunde ging.“

„Das ist Ihre Meinung, Professor Dumbledore!“ konterte Bellatrix angriffslustig. Sie hatte keine Angst vor dem Schulleiter.

„Sollte mir eine ähnliche Situation wie diese hier zu Ohren kommen, wird das

weitreichende Konsequenzen für Sie haben, Bellatrix, das versichere ich Ihnen. Einen schönen Tag noch!"

Bellatrix wollte dem noch etwas erwidern, wurde von ihren Freunden aber davon abgehalten. Zähneknirschend musste sie diesmal nachgeben, ihr Blick versicherte den vier Jungs allerdings, dass der Tag kommen würde, an dem sie sich dafür revanchieren würde. Die Slytherins sahen dann zu, dass sie weg kamen.

„Das war knapp!“ sagte James erleichtert und lehnte sich mit dem Rücken an der Wand an.

„Vielen Dank, Professor!“ sagte Remus höflich.

„Das war wohl Rettung in letzter Sekunde.“ Dumbledore lächelte die vier an. „Tatsächlich war ich auf der Suche nach Mr Black.“ Sein Blick war auf Sirius gerichtet, der ihn fragend ansah. „Ihr Vater hat mir einen sehr interessanten Brief geschrieben. Zweifellos hat er von Bellatrix über ihre Einsortierung erfahren. Er besteht darauf, dass Sie mit sofortiger Wirkung dem Haus Slytherin zugeteilt werden.“

„Sirius ist aber ein Gryffindor! Er gehört zu uns!“ protestierte James lautstark.

„Sir, Sie haben doch eben selbst gesagt, dass sich der Sprechende Hut noch nie geirrt hat!“ fügte Remus hinzu und auch Peter, der sich von dem Schreck eben wieder erholt hatte, protestierte.

Dumbledore sah die Jungs vergnügt an. Sie setzten sich füreinander ein, obwohl sie sich erst so kurze Zeit kannten.

„Ich kann euch allen versichern, dass Sirius ein Gryffindor bleiben wird solange er in Hogwarts ist.“ Allgemeine Erleichterung machte sich breit. „Soeben ist eine Eule mit meiner Antwort auf dem Weg nach London. Der Brief dürfte Ihrem Vater sehr deutlich in Erinnerung rufen, wer in Hogwarts das Sagen hat.“ Er deutete den Jungs an ihm zu folgen und gemeinsam gingen sie den Korridor entlang zur Treppe. „Ich bin mir sicher, dass Ihre Eltern sich damit abfinden werden.“ sagte er zu Sirius und klopfte ihm sachte auf die Schulter. „Das Haus Gryffindor hat ebenfalls viele herausragende Zauberer und Hexen hervorgebracht, nur vergessen das manche alteingesessene Familien und beharren auf ihren Traditionen.“

„Vielen Dank, Professor!“ Sirius wusste gar nicht was er sagen sollte.

„Ach und eh ich es vergesse!“ sagte der Schulleiter dann an Remus gewandt. „Madam Pomfrey erwartet Sie morgen Nachmittag um Vier im Krankenflügel.“

Remus Blick wurde ernst. „Ja, Sir, ich werde pünktlich sein.“

Der Schulleiter verließ sie dann und ging seines Weges. Sirius, James und Peter tauschten fragende Blicke. Remus sah wirklich kränklich aus, vielleicht hatte es damit zu tun. Sie beschlossen ihn nicht danach zu fragen.

„Glaubt ihr wirklich, dass das jetzt eben Zufall war?“ fragte James während er seine Brille zurechtrückte.

„Bei Professor Dumbledore gibt es keine Zufälle, James.“ antwortete Remus. Er hatte ja schon das Vergnügen gehabt sich mit ihm zu unterhalten.

„Tut mir übrigens leid, dass ich dir nicht geglaubt habe, Sirius.“ James war jetzt etwas reumütig. „Deine Cousine ist doch schlimmer als gedacht.“ Er mochte sich gar nicht ausmalen was sie ihnen alles angetan hätte, wenn der Schulleiter nicht dazwischen gegangen wäre.

„Ich muss mich auch bei dir bedanken. Das war ein guter Wurf.“ Sirius grinste James an und hielt ihm die Hand hin. „Freunde?“ James klatschte ein und grinste ebenfalls. Die Auseinandersetzung am Bahnhof war längst vergessen. „Freunde!“

Die erste Woche war schnell vergangen. Lily kam es immer noch wie ein Traum vor. Sie

fühlte sich sehr wohl in Hogwarts, da sie hier eine von vielen war und nicht wie ihre Schwester immer sagte eine Missgeburt. Hier gehörte sie dazu. Mit ihren Schlafsaalmitbewohnern hatte sie schnell Freundschaft geschlossen und verbrachte viel Zeit mit ihnen. Meistens hing sie aber mit Rachel rum. Die schwarzhaarige mit den blauen Augen half Lily sich in der magischen Welt zurechtzufinden. Die zwei saßen am Samstagnachmittag im Gemeinschaftsraum und überarbeiteten ihre Aufsätze in Verwandlung. Lily legte dann ihre Feder zur Seite und seufzte.

„Was ist los?“ Rachel sah sie fragend an.

„Ach nichts, ich hatte nur immer noch keine Gelegenheit mit Severus zu reden.“ Lily hatte ihren besten Freund zwar ab und zu im Unterricht gesehen, aber noch keine Gelegenheit gehabt in Ruhe mit ihm zu reden. Sie hatte auch das Gefühl, dass er ihr irgendwie auswich.

„Warum suchst du ihn dann nicht einfach?“ schlug Rachel vor. „Oder du fängst ihn vor dem Abendessen ab. Irgendwann muss er ja mit dir reden.“

Lily wusste, dass Severus sehr enttäuscht darüber war, dass sie nicht beide im selben Haus untergebracht waren.

„Hm...ja vielleicht... mal sehen“ Die rothaarige rollte die Pergamentrolle ihres Aufsatzes zusammen und räumte alles in ihre Schultasche. „Brauchst du noch lange?“

„Nein, warum?“

„Lust auf einen Spaziergang?“

Rachel gefiel die Idee. „Warum nicht? Gib mir noch zehn Minuten.“

Lily wartete bis ihre Freundin fertig war und ihre Sachen ebenfalls zusammenräumte. Die beiden streiften anschließend übers Gelände am See entlang. Sie waren nicht die Einzigen draußen. Die warme Herbstsonne lockte viele Schüler nach draußen.

„Darf ich dich mal was fragen, Rachel?“ fragte Lily dann nach einer Weile.

„Ja klar, was denn?“

„Der Tagesprophet berichtet fast täglich über einen dunklen Zauberer, was hat es damit auf sich?“ Lily war eher zufällig darüber gestolpert, als einer der älteren Schüler die Zeitung im Gemeinschaftsraum liegen gelassen hatte.

Rachel zögerte einen Moment und antwortete ihr dann mit leiser Stimme. „Naja, dabei handelt es sich um einen der mächtigsten dunklen Magier unserer Zeit. Einige behaupten sogar er wäre schlimmer als Grindelwald.“ Lily hatte von Grindelwald in ihrem Geschichtsbuch gelesen.

„Sie berichten von Überfällen auf Muggel und sogar von Morden.“

Ihre Freundin nickte und zog Lily zu ein paar Bäumen am Seeufer, sodass sie niemand reden hören konnte. „Niemand traut sich seinen Namen laut auszusprechen, alle nennen ihn nur ‚Du-weißt-schon-wer‘. Für seine Anhänger, die Todesser, ist er der Dunkle Lord und er terrorisiert die Zaubererwelt und die Muggelwelt schon seit Jahren.“

„Kann man ihn denn nicht aufhalten?“ was ihr Rachel erzählte jagte Lily einen eisigen Schauer über den Rücken.

Rachel schüttelte den Kopf. „Es heißt der Einzige vor dem er sich fürchtet ist Professor Dumbledore. Du-weißt-schon-wer, war früher selbst ein Schüler von Hogwarts, bevor er so grausam wurde. Er gehörte dem Haus Slytherin an.“

Lily musste jetzt unweigerlich an Severus denken. Er war auch ein Slytherin und die erste Woche hatte gereicht um Lily zu zeigen, dass der Großteil dieses Hauses unangenehme Zeitgenossen beherbergte. Als ihr Rachel auch noch erzählte, dass die meisten bekannten Todesser ebenfalls ehemalige Slytherins waren wurde der Drang

mit Severus zu reden immer größer. Warum hatte ihr bester Freund ihr nichts von der Gefahr durch einen dunklen Magier erzählt? Er musste doch darüber Bescheid wissen, da seine Mutter den Tagespropheten abonniert hatte. Lily löcherte ihre Freundin mit Fragen, welche Rachel ihr aber alle so gut es ging beantwortete. Unbewusst hielt die Rothaarige Ausschau nach Severus während sie weiter am Ufer entlangspazierten. Sie konnte ihn aber nicht ausmachen.

Erst am nächsten Tag bekam sie die Gelegenheit mit ihm zu sprechen. Sie rannten am Eingang der Bibliothek regelrecht ineinander.

„Oh, Hi Lily! Geht's dir gut?“ fragte er sie lächelnd. Lily sah ihm jedoch an, dass ihm unbehaglich zumute war.

„Sev, sag mal gehst du mir aus dem Weg?“ sie versperrte ihm den Weg, sodass er ihr nicht ausweichen konnte. Seine Frage ignorierte sie.

„Ich...nein, wie kommst du darauf?“ er konnte den durchdringenden Blick ihrer grünen Augen nicht erwidern, also sah er etwas verlegen auf den Boden.

„Seit wir hier sind, weichst du mir aus und redest kaum mit mir. Sind wir denn keine Freunde mehr?“ Lily blickte ihn jetzt traurig an und Sev fühlte sich schlecht. Er war ihr unbewusst aus dem Weg gegangen und hatte versucht im Unterricht so weit von ihr weg zu sitzen wie möglich.

„Natürlich sind wir noch Freunde, Lily! Wir werden immer Freunde sein!“ Severus sagte das sehr entschlossen und aufrichtig. „Es ist nur so, dass ich mir gewünscht hätte wir wären im gleichen Haus.“ Severus war eigentlich von Anfang an klar gewesen, dass Lily viel zu gutmütig war um eine Slytherin zu werden.

„Darüber will ich ja mit dir reden. Hast du Zeit?“

Severus nickte und seufzte leise. „Ja, lass uns ein Stück gehen.“

„Dürfen Gryffindors und Slytherins keine Freunde sein?“

Severus schmunzelte leicht. „Naja, die beiden Häuser sind nicht gerade die besten Freunde.“

„Warum hast du mir nie etwas über Du-weißt-schon-wen erzählt?“ Lily fiel mit der Tür ins Haus und Severus zuckte zusammen.

„Ich wollte dich nicht unnötig beunruhigen.“, verteidigte er sich. „In Hogwarts besteht keinerlei Gefahr für uns.“

„Aber für die Welt da draußen schon!“

„Das hat uns aber nicht groß zu kümmern. Wir können eh nichts ausrichten, wir sind Schüler.“

„Wie viele von den älteren Slytherins werden sich ihm anschließen?“

Severus blinzelte sie verdutzt an.

„Los sag schon! Es sind bestimmt einige dabei die gerne auf die dunkle Seite wechseln würden, oder?“

„Das weiß ich nicht. Vielleicht ein paar ja, aber nicht alle.“ Severus fühlte sich gerade wie an den Pranger gestellt.

„Interessieren dich die dunklen Künste?“ bohrte Lily weiter nach.

„Es ist faszinierend darüber zu lesen, aber ich würde sie nie anwenden, Lily!“

Lily hatte große Angst, dass Severus eines Tages abrutschen und sie ihren besten Freund verlieren würde.

Severus nahm Lilys Hand. „Lily, ich verspreche dir, dass ich immer auf der Seite der Guten stehen werde, auch wenn ich ein Slytherin bin. Wir sind nicht alle so wie man uns nachsagt.“

Lily sah Severus in die Augen und sie fühlte, dass er die Wahrheit sprach.

„Gut, ich glaube dir. Aber bitte pass auf dich auf, ja?“

„Ehrenwort!“